März - April - Mai 2026

Gemeindezeitung

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf

AnGedacht

Kostbar war der Moment

Liebe Leserinnen und Leser,
der 8. März, der internationale Frauentag, fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag. Das feiern wir mit einem besonderen Gottesdienst. Gleichzeitig hat es mir Lust gemacht, mit Ihnen die großen Feste Ostern und Pfingsten aus der Perspektive der Frauen zu betrachten.

Zunächst sind damit die Frauen gemeint, die in der Bibel erwähnt werden. Gerade zu Ostern spielen sie eine bedeutende Rolle. In allen Evangelien werden Frauen unter dem Kreuz genannt, besonders häufig Maria Magdalena. Mit ihr gehen am Ostermorgen weitere Frauen zum Grab, und sie sind es, die als Erste die Botschaft von der Auferstehung hören und weitertragen.

In diesem Jahr hat jedoch eine weitere Frau im Zusammenhang der Ostergeschichte mein besonderes Interesse geweckt. Es ist die namenlose Frau, die wenige Tage vor Jesu Kreuzigung ihn salbt. So wird es im Markusevangelium erzählt (Mk 14,3–9): Die Frau betrat am Abend das Haus des Simon, sie erkannte Jesus und öffnete ein Fläschchen mit kostbarem Nardenöl; dieses goss sie Jesus über den Kopf. Obwohl die Frau namenlos bleibt, ist die Szene bemerkenswert präzise geschildert: Der Ort, die Umstände, die Art des Öls, sogar der hohe Wert des Salböls werden genannt.

Ihr Handeln löst einen Konflikt aus. Die Jünger werfen ihr Verschwendung vor, man hätte das Öl verkaufen und den Erlös den Armen geben können. Doch bevor die Frau selbst antwortet, spricht Jesus: „Sie hat im Voraus meinen Leib für das Begräbnis gesalbt." Und: „So wird man sich immer an sie erinnern."

Ich habe diese Geschichte schon oft gelesen, und lange war mein Verständnis von einem stereotypen Frauenbild geprägt: Ihre Salbung ist ein Akt der Fürsorge und der Liebe, ihre Emotionen bestimmen ihr Handeln, während die Männer sachlich bleiben. So lässt sich die Geschichte lesen; ein gutes Beispiel findet sich dafür im Singt Jubilate mit dem Lied „Kostbar war der Moment".

Eine andere Auslegung hat mein Denken über diese Geschichte verändert. Die Frau mit dem Öl kommt bewusst in den Abendstunden, vielleicht um unbemerkt zu bleiben. Sie verlässt ihr wohlhabendes Umfeld, um Jesus aufzusuchen. Ihr Handeln war nicht spontan, sondern geplant. Vielleicht suchte sie nach Jesus, weil sie mehr wusste als andere. Vielleicht hatte sie Zugang zu Informationen, die Jesu Tod betrafen. Sie konnte diese Pläne nicht durchkreuzen, aber sie konnte Jesus zeigen, dass seine Botschaft alle gesellschaftlichen Kreise erreicht hat.

Was bedeutet es also, wenn Jesus sagt, dass man sich immer an sie erinnern wird? Erinnern wir uns an eine liebevolle, fürsorgliche Frau oder an eine, die noch mehr zu sagen hat?

Vielleicht haben Sie eine eigene Auslegung. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Geschichte im Blick behalten und zur ersten Konfi-Vernissage kommen, die vom 26. bis 29. März im Gemeindehaus zu sehen ist. Sie ist von genau dieser Geschichte inspiriert.

Und nun noch ein Blick auf Pfingsten, das Fest, an dem wir für die Gabe des Heiligen Geistes danken. Diese Geistkraft kommt über die Gemeinschaft der Betenden, die nach Jesu Tod wohl ratlos und suchend beisammen waren. Zu dieser Gemeinschaft gehören selbstverständlich auch Frauen.

Auch wenn Frauen weniger zu Wort kommen, sprechen ihre Handlungen für sie. Und diese dürfen emotional und spontan, sachlich und geplant sein. Wir können uns in den Frauen der Bibel wiederfinden oder auch nicht, aber wir dürfen unser Handeln nicht abwerten lassen oder selbst gering schätzen. Und wir können für uns selbst sprechen.

Als kleines Gedankenspiel zum Schluss: Streichen Sie alle Handlungen von Frauen aus der Ostergeschichte – würden wir dann heute Pfingsten feiern können?
Liebe Grüße an alle Schwestern und Brüder, Geistbegabte und Handelnde.

Ihre Pfarrerin Elisabeth Collatz

Taufen und Konfirmation

Taufe und Konfirmation werden oft als ein Ja verstanden:
ein Ja zum Glauben, ein Ja zur Gemeinschaft der Glaubenden.
Doch Taufe und Konfirmation können auch ein Nein bedeuten.

Wenn junge Menschen sich heute für Taufe und Konfirmation entscheiden, liegen sie nicht im Trend. Sie müssen ihre Entscheidung, sich taufen oder konfirmieren zu lassen, erklären.

Taufe ist damit auch eine kleine Geste des Widerstands:
ein Nein zum Zuhause-Bleiben,
ein Nein zum Gruppenzwang,
ein Nein zur Hoffnungslosigkeit.

Ich freue mich sehr, dass sich am 19. April drei Konfirmand*innen im Gottesdienst taufen lassen.

Und am Pfingstsonntag, den 24. Mai, freuen wir uns auf sechs Konfirmationen in unserer Jesuskirche.

Junge Menschen sind Expertinnen und Experten für unsere Zeit.
Lassen wir sie zu Wort kommen, hören wir hin und unterstützen wir als Gemeinde ihr Ja und ihr Nein.

Ihre Pfarrerin Elisabeth Collatz

"Reminiszere" - ein Sonntag in der Passionszeit

Reminiszere – Anmerkungen zu einem denkwürdigen Sonntag

Die Kirchensonntage der Fasten-/Passions- und Osterzeit haben wohlklingende, lateinische Namen, wie zum Beispiel „Estomihi" und „Reminiszere". Es handelt sich dabei um die lateinischen Anfangsworte der zu dem jeweiligen Sonntag gehörenden Gottesdienstordnung, die (wie auch die Bibel) bis zur Reformation lateinisch war – und weiterhin in der katholischen Kirche bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts. Von diesen Eingangsworten her erhielten die Sonntage dann ihre Namen.

Der 2. Sonntag der Passionszeit trägt den Namen „Reminiszere" – „Gedenke!". Er stammt von Vers 6 aus Psalm 25: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen ist!"

Er ist ein „denkwürdiger" Tag: An ihm gedenken wir zuallererst der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Als wir noch nicht waren, da hat Gott in seiner Liebe schon an uns gedacht, wie er uns retten, wie er Leben schenken kann. In seiner großen Güte und Barmherzigkeit stillt Gott unseren Durst nach Leben.

Darüber hinaus erinnert der Sonntag Reminiszere zugleich daran, dass es nicht selbstverständlich ist, in Frieden und Sicherheit seinen Glauben ausüben zu können, und ruft zum Gebet für Menschen auf, die sich Tag für Tag unter Bedrohung ihrer Existenz zu Jesus Christus halten: Gott möge sich in seiner Barmherzigkeit um sie kümmern.

Seit dem Jahr 2010 ruft die EKD am Sonntag Reminiszere Kirchen und Gemeinden auf, in Gottesdiensten und Gebeten in besonderer Weise auf die Leidenserfahrungen von Christen in anderen Ländern aufmerksam zu machen und daran Anteil zu nehmen. Bisher waren es folgende Länder: Irak – Indien – Maghreb (Algerien, Marokko, Tunesien) – Indonesien – Arabische Halbinsel – Türkei – Eritrea – Zentralasien (Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan) – Ägypten – Nigeria – Syrien – Indien – Belarus – Äthiopien – Armenien – Irak und Jesiden – Syrien. Dass drei Länder (Irak, Indien und Syrien) zweimal im Focus stehen, macht deutlich: die Bedrohungslage besteht in allen Ländern weiterhin. Anhaltendes Gebet ist nötig.

Die Repressionen dort reichen von systematischer Einschränkung bestimmter Grundrechte, insbesondere dem der Religionsfreiheit, über rechtliche Diskriminierung und Rechtsunsicherheit bis hin zur konkreten Bedrohung von Leib und Leben. Zwar sind solche Bedrohungssituationen oftmals durch explizite Anfeindungen gegenüber Christen begründet. Aber nicht jeder Konflikt, in dem Christen zu Schaden kommen, hat religiöse Gründe und nicht jeder Fall von brutaler Gewalt gegen Christen hat seine unmittelbare Ursache im Glauben an Jesus Christus. Den Konflikten liegen oft ethnische, politische, soziale, kulturelle, ökonomische, kriminelle oder geostrategische Ursachen zugrunde.

Deshalb engagiert sich die Evangelische Kirche in Deutschland für eine Verbesserung der menschenrechtlichen Lage in den betroffenen Ländern und achtet darauf, dass sie nicht mit Stereotypen und Vereinfachungen arbeitet, die wieder neue Feindbilder aufbauen. Und sie unterstützt nicht nur Christinnen und Christen, sondern setzt sich dafür ein, den gegenseitigen Respekt aller Menschen und so ein friedliches Zusammenleben zu fördern.

Weitere Informationen sind erhältlich auf der Website der EKD unter
https://www.ekd.de/reminiszere

Werner Alze

Fürbitte für Bedrängte und Verfolgte – Zur Lage für Christen in Syrien

Syrien ist christliches Ursprungsland. In Damaskus wurde Saulus zum Paulus. Auch Antiochien, von wo aus der Apostel seine Missionsreisen in den Mittelmeerraum unternahm, und wo die Anhänger der neuen Religion zum ersten Mal „Christianoi" genannt wurden, war damals Teil der römischen Provinz Syria. Seitdem gibt es eine Vielzahl nebeneinander bestehender christlicher Konfessionen, die für uns manchmal unübersichtlich erscheint.

Ende 2024 wurde das Regime von Präsident Baschar al-Assad gestürzt. Seither regiert Ahmed al-Scharaa, der frühere Anführer der islamistischen Al-Nusra-Front, der sich an den Westen annähert und eine Demokratisierung verspricht.

Der neue Präsident betont seit dem Machtwechsel, dass in Syrien alle Religionsgemeinschaften ihren Platz hätten. Tatsächlich gab es auch etliche neue Schritte: Es fand ein nationaler Dialog statt; es gab eine Verfassungserklärung und Ende März 2025 nahm eine Übergangsregierung ihre Arbeit auf.

Im Oktober fanden (indirekte) Wahlen zum Übergangsparlament statt, wobei ein Drittel der Abgeordneten vom Präsidenten bestimmt wurden, bei dem auch ansonsten eine große Machtkonzentration liegt.

Im Land kommt es weiterhin zu Menschenrechtsverletzungen. Vor allem geraten Alawiten, Drusen und Christen unter Druck, es gibt Progome und Friedhöfe werden geschändet. Ein trauriger Höhepunkt war der Bombenanschlag auf die Mar-Elias-Kirche in Damaskus im Juni 2025, bei dem ein Selbstmordattentäter viele Menschen verletzte und erschoss, bevor er einen Sprengsatz zündete.

Die Zahl der Christen betrug bis zum Beginn des Bürgerkrieges 2011 ca. 2 Millionen Menschen, jetzt sind es nur noch 400.000. Die Zukunft der Christen im neuen Syrien ist daher vollkommen ungewiss.

Es gibt aber auch ermutigende Berichte, wie Menschen verschiedener Glaubensrichtungen versuchen, das Zusammenleben zu stärken oder Kultur zu fördern.

Christliche Gemeinden sind trotz kleiner Kraft weiterhin Träger von christlichen Schulen und Hospitälern. Der Priester der verwüsteten Mar-Elias-Kirche erzählt, dass Anfang September 2025 die erste Taufe nach dem Attentat stattfand. Genau 22 Kinder empfingen die Heilige Taufe, in Erinnerung an die 22 getöteten Gemeindeglieder.

„Wir haben die Taufe gefeiert wie eine große Hochzeit. Damit alle sehen können, dass das Leben über dem Tod siegt."

Die wenigen Christen, die noch in Syrien leben, brauchen Ermutigung, auch von außen z.B. durch die finanzielle Unterstützung christlicher Sozial- und Bildungseinrichtungen, denn sie sind nicht nur Orte, an denen Werte und Identität gelebt werden können. Sie sind auch sichere Arbeitgeber.

Da die Lage in Syrien noch völlig offen ist, sollte - statt der eiligen Forderungen nach Rückkehr der geflüchteten Syrer*innen - Priorität haben, die Lage in Syrien zu stabilisieren und die Fundamente für eine friedliche und demokratische Zukunft des Landes zu legen.

Ermutigung auch durch unsere Fürbitte ist also dringend notwendig.

Susanne Kschenka

Aus dem Gemeindeleben

Glaubenskurz – „Mit kurzen Fragen zum Glauben"

Die dunklen Wintermonate laden dazu ein, sich wieder die Bibel auf den Schoß zu legen und sie zu fragen: Kannst du mir heute noch Ratgeberin sein oder ist meine Lebenswelt von deiner schon zu weit entfernt?

Im Glaubenskurz machen wir das gemeinsam. Wir bringen unsere Bibeln mit. Jede und jeder hat eine besondere: die Hochzeitsbibel, die mit der Lieblingsübersetzung oder die, die schon die Eltern gelesen haben.

Dann beginnen wir den Abend mit einer ethischen Frage aus unserer Zeit:
Was ist ein gutes Leben? Wie wird Frieden? Was bedeutet „Mann und Frau"? Hat das Leben einen Anfang und ein Ende, und wenn ja, wo liegen diese?

Mit diesen Fragen tauchen wir in die Welt der Bibel ein, lassen unsere eigenen Meinungen durchschütteln und neu sortieren. Mit der Bibel auf dem Schoß kann vieles passieren, sicher ist nur: Es passiert immer etwas. Und wenn wir anschließend gemeinsam über unsere Erfahrungen sprechen, wird es erst richtig spannend.

Schon während des ersten Glaubenskurz sind neue Fragen entstanden: Was sagt die Bibel zum Thema Behinderung? Welche Perspektiven eröffnet sie auf Fragen der Tierethik? Es gibt so viele Anknüpfungspunkte, dass wir im November 2026 einen weiteren Glaubenskurz starten können.

Elisabeth Collatz

Newsletter Anger&Kreuz evangelisch in Kaulsdorf

Mit dem Newsletter „Anger & Kreuz" können Sie sich die wichtigsten Informationen aus unserer Gemeinde einmal im Monat bequem zuschicken lassen. Wir treffen dabei eine kleine Auswahl an Highlights, die Sie nicht verpassen sollten. Die Anmeldung erfolgt über den QR-Code. Ist der Newsletter nichts für Sie, schauen Sie gern auf unsere Website, dort finden Sie auch die Gemeindezeitung online. Außerdem finden sie uns auf Instagram oder ganz analog in der Dorfstraße 12.

Elisabeth Collatz

"Brettspiel-Zeit für Jung und Alt"

Herzliche Einladung zu den nächsten Brettspielzeiten!
Gespielt wird am Freitag, den 20.03.2026 und den 22.05.2026 von 18.00–21.00 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Kaulsdorf Dorfstraße 12.

Bringt eure Spiele mit, sucht euch Mitspieler/innen und los geht es! Getränke gibt es für eine kleine Spende und alle freuen sich, wenn ihr Beiträge für den gemeinsamen Genuss mitbringt.
Wir freuen uns auf euch!
In Spiel-Vorfreude:

Susanne Kschenka, Angelika Fleischmann und Kerstin Wanke-Moehr

Die Osteuropahilfe informiert: Wie können wir helfen?

Schwester Veronika vom Flüchtlingsheim in Bryukhovychi, nahe Lviv, hat in ihrem Video (auf der Webseite unserer Gemeinde abrufbar) eindringlich die Situation in ihrem Haus und in der Ukraine geschildert. Für unsere große Spendenbereitschaft war sie sehr dankbar. Dadurch konnten auch die immer steigenden Betriebskosten beglichen werden.

Aber auch die anderen Projekte in und nahe Lviv brauchen nach wie vor unsere Hilfe. Max, der Leiter des Obdachlosenheims hat dank unserer Spenden neue Matratzen anschaffen können.

Im Spital, das sich vor allem auch um versehrte Soldaten kümmert, konnten mit unserer Hilfe neue medizinische Geräte angeschafft werden. Und die Sozialstation unserer Partnergemeinde St. Anna in Lviv unterstützt Familien, deren Väter und Söhne an der Front sind und vor allem auch die Kinder dieser Familien. Sie sehen, unsere Spenden sind praktische Hilfe. Wir bleiben unserem Motto treu „Wir bringen die Spenden unserer Gemeinde persönlich vor Ort, direkt zu den Hilfsbedürftigen".

So wollen wir auch in diesem Jahr unsere Arbeit engagiert fortsetzen. Dazu brauchen wir weiterhin Ihre Hilfe.

Bitte lassen Sie nicht nach in Ihrer Hilfsbereitschaft. Ungeachtet unserer persönlichen Einstellung zu diesem furchtbaren Krieg, es leiden die unschuldigen Menschen, die Kranken und Verwundeten, die Binnenflüchtlinge und vor allem auch die Kinder. So können wir helfen, mit Ihrer Spende. Herzlichen Dank

Detlev Strauß (Osteuropahilfe)

Einladung zu den nächsten Kaulsdorfer Gesprächsabenden

jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum

27. März Pfr. Thomas Jeutner
zum Thema: Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick
Evangelische Friedensethik angesichts neuer Herausforderungen
Eine Denkschrift des Rates der EKD

24. April Pfr. Ingolf Göbel
zum Thema: Ist das schon ein Ritual oder nur eine Gewohnheit?
Über Rituale in unserer Gesellschaft, in der Kirche und im Krankenhaus

29. Mai Annette Hildebrandt und Lothar Tautz
stellen ihr gemeinsames Buch vor:
Protestanten in Zeiten des Kalten Krieges

Himmelfahrt im Park

Die Parkbühne im Biesdorfer Schlosspark wird am 14. Mai ab 14.00 Uhr wieder zur Freiluftkirche.

Kommen Sie gern zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit der Bahn und feiern Sie mit uns gemeinsam Gottesdienst – über Konfessions- und Gemeindegrenzen hinweg.

Für Musik zum Träumen und Mitsingen sorgt Kaulsdorf Brass.

Nach der geistlichen Stärkung haben wir auch an das leibliche Wohl gedacht.
Ich würde mich freuen, Sie dort zu sehen und den Himmelfahrtstag gemeinsam mit Ihnen zu feiern.

Liebe Grüße
Pfarrerin Elisabeth Collatz

Aus der Geschichte

Überraschung

Das Turmmuseum beherbergt unter anderem eine unscheinbare Holzplatte, eine Brüstungs-Kassette. Sie wurde bei der Erweiterung der Westempore 2009 aus der Südempore entnommen. Aus einem Foto nach 1935 wissen wir, dass alle Kassetten im Gegensatz zu heute mit einem girlandenartigen Muster bemalt waren. 1935 war das Jahr mit großen baulichen Veränderungen, in dem unter anderem die elektrische Beleuchtung mit unseren heutigen Leuchten im Saal installiert wurde.

Während der Generalsanierung des Saales 2021 führte die junge Restauratorin, Juliane Brand, die Restaurierungen an Altar und Kanzel aus. Ich beauftragte sie danach, ein restauratorisches Fenster an dieser Kassette auszuführen. Es bestand die Hoffnung, dass die gemalte Girlande sichtbar wurde. Erwartungsgemäß wurde sie unter der heutigen Bemalungsschicht freigelegt.

Dann gab es eine Überraschung. Darunter trat eine weitere Bemalung zutage, und zwar eine mit Schrift. Zufällig legte sie das Wort „Gebet“ frei. So wissen wir nun, dass unsere Kassetten einst mit Text versehen waren – welch großartige Entdeckung! Beim weiteren in die Tiefe Gehen legte sie ein unterstes und ursprüngliches kleines einfarbiges Fenster frei. Es hat die Farbe „Marienblau“ oder Königsblau. So haben wir uns wieder ein kleines Rätsel über unsere Kirche erschlossen. Ich war hocherfreut über dieses gelungene Ergebnis. Es ist im Turmmuseum zu bewundern.

Der Versuch durch Frau Brand scheiterte leider, die florale Bemalung an einer unserer bauzeitlichen Orgel-Prospektpfeifen wieder sichtbar zu machen. Pfr. Martin Brüning hatte die Bemalung der Pfeifen eigenhändig und eigenwillig (ohne GKR-Beschluss) mit Silberbronze überstrichen, weil ihm das Muster zu überladen war. Leider ließ sich kein Lösungsmittel finden, das nur die Silberbronze ablöste. Es wurde auch die Ursprungsbemalung darunter mit abgelöst. So bleibt uns das Ursprungsmuster wohl für immer verborgen und verloren.

Joachim Klee

Aus der Arbeit des GKR

Wir haben gewählt

Am 30. November 2025 wurde in unserer Kirchengemeinde ein neuer Gemeindekirchenrat gewählt. An der Wahl haben sich 289 von 2024 wahlberechtigten Gemeindegliedern beteiligt, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 14,28% (zum Vergleich: im Jahr 2022 betrug die Wahlbeteiligung 10,11%)

Im Wahlbüro gewählt haben 110 Wahlberechtigte, 25 haben per Briefwahl abgestimmt und 154 haben online gewählt. Die Online-Wahl steigerte die Wahlbeteiligung erheblich und ergab für die Auszählung am Abend des Wahltages eine große Erleichterung, weil das Ergebnis bereits vom Rechenzentrum „amtlich“ festgestellt war und zu unserer manuellen Auszählung ganz am Schluss addiert werden konnte.
Hier nun die Abstimmungsergebnisse:

Gewählte Älteste

Die gewählten Kandidat:innen erscheinen aus Datenschutzgründen nur in der Druckausgabe

Erlöse des Alt-Kaulsdorfer Weihnachtsmarktes am 6.12.2025

Das Spendenaufkommen des Alt-Kaulsdorfer Weihnachtsmarktes am 6.12.2025 betrug

13.375,19 €

Nach Abzug der Kosten für Glühwein und Bratwürste ergibt sich ein Erlös von

10.207,07 €

Dieser Erlös wird an die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ überwiesen. Allen Helferinnen und Helfern, allen Spenderinnen und Spendern einen herzlichen Dank.

Aus der Arbeit des GKR (November 2025 bis Januar 2026)

Unsere diesmalige Notiz aus der Arbeit des GKR fällt in den Zeitraum vor und nach der Wahl am 30. November. Daher soll zunächst auch an dieser Stelle Raum sein für einige „Danke“: Allen Gemeindemitgliedern für die rege Beteiligung, allen, die am Gelingen der Wahl mitgewirkt haben, sowie den aus dem GKR ausgeschiedenen Ältesten. Zugleich nutzen wir auch hier die Gelegenheit für ein „Hallo“: Wir freuen uns auf den Austausch und das Wirken mit Ihnen und Euch über die nächsten Jahre – auf Bewährtes und Neues, Großes und Kleines. Für das Haushaltsjahr 2026 wurde der Haushaltsplan beschlossen.

Für die Kita schreibt die Gemeinde zwei Erzieher*innen-Stellen aus, eine Vollzeitstelle ab Anfang 2026 und eine Teilzeitstelle ab August 2026. Nach einem Wasserschaden wurden Renovierungsarbeiten und daneben der Einbau einer professionellen Spülstrecke beschlossen – damit können wir den Mitarbeitenden in der Küche der Kita einen ergonomisch vorteilhaften Arbeitsplatz anbieten. Daneben haben wir uns mit unserer Küsterin, Frau Strauß, über die aktuelle Situation im Gemeindebüro ausgetauscht – der GKR lädt die Mitarbeitenden regelmäßig ein, um im Gespräch zu bleiben und Handlungsbedarfe zu erkennen. In der ersten Sitzung des neuen GKR haben wir zunächst Kandidat*innen für die Kreissynode und Claudia Zühlke und Gesa Zebe als sogenannte „Ersatzälteste“ begrüßt. Des Weiteren wurden die bestehenden Ausschüsse neu besetzt, die den GKR inhaltlich beraten. Bei uns in der Gemeinde sind das Personal-, Finanz-, Bau-, Kita- und theologischer Ausschuss. Es wurden Zuständige für die Pflege der Website und soziale Medien, sowie Beauftragte für den Schutz vor sexualisierter Gewalt ernannt.

Schließlich haben wir mit mir – Julian Lehmann – auch einen neuen Vorsitzenden gewählt. Stellvertreterin bleibt qua Amt Frau Collatz. Zögern Sie nicht, mich anzusprechen oder anzuschreiben per

julian.lehmann@gemeinnsam.ekbo.de

Julian Lehmann, Vorsitzender des GKR

Diakonischer Gottesdienst am Sonntag, den 12.04.2026

Am 12.04.2026 findet der nächste Diakonische Gottesdienst statt. Vom Diakoniekreis werden zu diesem Gottesdienst Einladungen an die älteren Gemeindeglieder verschickt. Für Gehbehinderte wird ein Fahrdienst angeboten und im Anschluss an den Gottesdienst gibt es für die Geladenen ein fröhliches Zusammensein mit Mittagessen.

Heiderose Lange

Themenseite: Frauen im März

Frauen in Nigeria bereiteten den Weltgebetstag 2026 vor

„Kommt, bringt eure Last“ – diese Einladung steht über dem diesjährigen Weltgebetstag und ist angeregt von Mt 11,28. Sie ist Trostwort und Aufruf zugleich.

Frauen aus Nigeria lenken unseren Blick auf die vielfältigen Belastungen, die ihr Leben prägen, und laden uns ein, diese vor Gott zu bringen und solidarisch hinzusehen.

Nigeria ist ein Land großer Gegensätze. Reich an Bodenschätzen und kultureller Vielfalt, leidet es zugleich unter Armut, Gewalt und politischer Instabilität. Besonders Frauen tragen schwere Lasten. Viele sind verantwortlich für Familie, Haushalt und Einkommen – oft unter extremen Bedingungen. Steigende Lebensmittelpreise, Arbeitslosigkeit und fehlende soziale Absicherung machen den Alltag zu einem ständigen Kampf ums Überleben.

Hinzu kommt Gewalt in vielen Formen. In Nigeria leben Muslime und Christ:innen nahezu gleich stark, oft kommt es zu Spannungen zwischen ihnen. In einigen Regionen bedrohen bewaffnete Konflikte und terroristische Gruppen wie Boko Haram die Sicherheit. Entführungen, sexuelle Gewalt und Vertreibung sind bittere Realität. Ganze Schulklassen wurden entführt, wie wir durch die Tagesschau z.B. auch wieder im November 2025 informiert wurden.

Auch häusliche Gewalt ist weit verbreitet und bleibt häufig tabuisiert. Traditionelle Rollenbilder und patriarchale Strukturen erschweren es Frauen, ihre Rechte einzufordern oder sich zu schützen.

Ein weiteres großes Thema ist der eingeschränkte Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Gerade Mädchen müssen oft früh die Schule verlassen, um im Haushalt zu helfen oder zu heiraten. Schwangerschaft und Geburt sind für viele Frauen mit hohen gesundheitlichen Risiken verbunden, da es zu teuer ist, Krankenhäuser aufzusuchen. Die Müttersterblichkeit ist in Nigeria nach wie vor erschreckend hoch.

Der Weltgebetstag verschweigt diese Lasten nicht – aber er bleibt nicht bei der Klage stehen. Er erzählt auch von der Stärke nigerianischer Frauen, von ihrem Glauben, ihrem Zusammenhalt und ihrem Engagement. In Basisinitiativen, Kirchengemeinden und Frauengruppen setzen sie sich für Bildung, Frieden und ein selbstbestimmtes Leben ein.

„Kommt, bringt eure Last“ heißt deshalb auch: Wir sind eingeladen zuzuhören, mitzubeten und mitzuhandeln. So verbinden wir uns über Kontinente hinweg.

Wir laden ein zum Gottesdienst am Freitag, 06. März 2026, um 18.00 Uhr in der evangelischen Kirche Berlin-Kaulsdorf.

Anschließend wollen wir gemeinsam nigerianisch essen. Bringt dazu bitte Gerichte mit! Rezepte werden über Aushänge, Abkündigungen und über unsere Website verteilt.

Gott – Sie hat viele Namen

Vor kurzem habe ich zum Ende des Treffens des Diakoniekreises den Segen erbeten mit den Worten:
“Gott lasse das Angesicht leuchten und sei dir gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.“
Ich wurde gefragt: „Warum heißt es nicht mehr ‘sein Angesicht’?“

Dieser Frage wollen wir gemeinsam am 8. März nach dem Gottesdienst nachgehen. Wie können wir heute aus Frauensicht von und zu Gott sprechen? Schon an dieser Stelle möchte ich einiges zur Gottesanrede ausführen. Die Theologin Ulrike Metternich schreibt dazu: Die Heiligung des Gottesnamens durchzieht die gesamten biblischen Schriften, Altes und Neues Testament. Doch was ist der Name Gottes?

Gott hat in der Hebräischen Bibel einen Eigennamen „JHWH“, vier Konsonanten. Dieser Gottesname kommt im Ersten Testament/AT 6828 mal vor, doch wie soll er gesprochen werden? Ohne Vokale ist er unaussprechlich. Der Name Gottes soll geheiligt werden und nicht laut gesprochen werden, so die jüdische Tradition. Eine jüdische Person, die im Bibeltext die Konsonante JHWH sieht, weiß sofort: hier steht der heilige und unaussprechliche Name Gottes. Der Name wird gesehen, aber ausgesprochen wird er nicht. Ein kurzes Zögern und einen kleinen Moment zum Nachdenken braucht es, um ein Wort zu finden, das laut gesagt werden kann: „Adonaj“, (mein Herr), „Ha-Schem“ (der Name), „Ha-Makom“ (der Ort) oder im Deutschen „der Ewige“, „der Heilige“, „der Lebendige“.

Als Martin Luther das Erste Testament/AT aus dem Hebräischen ins Deutsche übersetzte, hat er um die Heiligkeit dieses Gottesnamens gewusst und überlegt, wie er den Namen Gottes wiedergeben sollte. Luther hat sich entschieden, immer dort, wo die vier Konsonanten des Gottesnamens stehen, vier Buchstaben zu verwenden und wählte das deutsche Wort „Herr“. Um zu verdeutlichen, dass hinter diesen vier Buchstaben JHWH steht, hat Luther sie in Großbuchstaben HERR gesetzt. Deshalb steht heute in unserer Lutherbibel 6828 mal „HERR.“ „HERR“ großgeschrieben, so hat Luther die Heiligkeit und Unaussprechlichkeit des Gottesnamens gekennzeichnet.

Jede Gottesbezeichnung drückt aus, wer Gott für uns ist. Neben den vielen dort genannten Gottesanreden können wir auch die Fülle der Gottesanreden der Psalmen aufnehmen, z.B. „Du bist mein Hirte“ (Ps 23,1), „Du bist mein Licht, mein Heil, meine Lebenskraft“ (Ps 27,1), „Sonne und Schild“ (Ps 84,12) und vieles mehr.

GOTT mit neuen Augen sehen – dieses Thema wollen wir am Frauentag vertiefen und schon jetzt können Sie sich mit den nachstehenden Fragen beschäftigen.
Welche Bilder tauchen vor meinem inneren Auge auf, wenn ich an GOTT denke? Wie spreche ich GOTT in meinen Gebeten an?

Im Gottesdienst begegnen uns meist männliche Bilder: Vater, Herr, König, Retter, Hirte. Doch GOTT ist größer, als wir es uns vorstellen können. Wir begrenzen sie, wenn wir GOTT nur durch männliche Bilder beschreiben. Warum nicht auch von GOTT als Mutter, Ewige oder Lebendige sprechen? Wie können wir unser Herz öffnen, um GOTT neu und anders zu erfahren? Schließen möchte ich mit einem alten Witz aus der feministischen Theologie:

Ein Astronaut, der zum ersten Mal in den Weltraum geflogen war, wird bei seiner Rückkehr gefragt, ob er Gott gesehen habe. „Ja“ sagt er. „Und? Wie sieht er aus“ wird er weiter gefragt.
„Sie ist schwarz“, lautet die Antwort.

Monika Westerwelle

Gottesdienst zum Frauentag am 8. März 2026 und Frauenbegegnung

Wir laden herzlich alle Menschen (Männer, Frauen, Kinder) ein zu einem besonderen Gottesdienst am 8. März 2026 um 10 Uhr in unserer Kirche.
Danach sind Frauen aller Altersgruppen von 11.15 Uhr bis 14.30 Uhr eingeladen zu einer thematischen Frauenbegegnung und zum Beisammensein am Frauentag im Gemeindehaus unter dem Thema

„Gott – Sie hat viele Namen“

An der festlichen Mittagstafel wollen wir teilen, was jede dazu beitragen möchte.

Ausstellung zur Jahreslosung 2026

„Siehe, ich mache alles neu"

Liebe Gemeinde,
es ist bereits eine lange Tradition: Seit vielen Jahren setzen sich Jugendliche mit der Jahreslosung auseinander – und nun schon seit acht Jahren auch hier in der Kaulsdorfer Kirchengemeinde. Zu Beginn eines jeden Jahres beleuchten wir den Vers der Jahreslosung, versuchen ihn in seinem damaligen Kontext zu verstehen und übertragen ihn in das Hier und Jetzt.

Dieser hoffnungsvolle Vers verheißt Gutes. Doch die vorhergehenden Kapitel sind düster und erschreckend. Wird die Welt wirklich so untergehen, wie es dort beschrieben ist? Wie können wir heute mit diesem prophetischen Buch umgehen? Wer wird Anteil haben an dem neuen Himmel und der neuen Erde? Und kann uns das letzte Buch des Neuen Testaments heute noch etwas sagen?

Auch in diesem Jahr entstehen aus diesen Fragen heraus farbenfrohe, abstrakte Kunstwerke. Die Künstlerinnen und Künstler bringen darin ihre Gedanken zum Ausdruck und laden uns ein, mitzudenken.

Im März fahren Jugendliche nach Altbuchhorst und dort wird uns das letzte Buch des Neuen Testaments intensiv beschäftigen.

Die aktuellen Bilder zur Jahreslosung 2026 sind nun im Gemeindehaus zu sehen. Gemalt wurden sie von Jugendlichen aus der Jungen Gemeinde (ausgestellt im Jugendraum) sowie von den beiden Konfirmand*innengruppen (ausgestellt im Gemeinderaum).
Ich wünsche viel Freude beim Betrachten.
Ihr

Holger Stassen

„Games, Talks and Prayer" Besuch schwedische Konfigruppe

In der Woche nach Ostern wird es international bei uns: 70 Konfirmand*innen aus Linköping (Schweden) sind zu Gast in Kaulsdorf! Pastorin Ulrika Scott organisiert den Austausch nach Berlin bereits seit mehreren Jahren, in diesem Jahr besuchen uns die Jugendlichen zum ersten Mal in diesem Teil von Berlin. Am Abend heißt es: Spiele, Gespräche und gemeinsames Gebet – offen, lebendig und über Ländergrenzen hinweg. Dafür werden wir unsere Kirche und unsere Gemeinderäume bereitstellen. Am nächsten Tag haben wir die Möglichkeit die Gruppe in die Gedenkstätte Sachsenhausen zu begleiten, um gemeinsam zu erinnern und ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns sehr auf die Begegnungen, das lebhafte Miteinander und auf die gegenseitige Gastfreundschaft, die diesen Austausch trägt.

Elisabeth Collatz

Kinderfreizeit im März

Die Kinder der Gemeinde fahren vom 06.-08. März 2026 wieder nach Altbuchhorst.
Dieses Mal werden wir uns mit dem Thema „Glück" beschäftigen.

Im Neuen Testament finden wir das Wort Glück nicht. Stattdessen gibt es Worte wie Freude, Heil oder Hoffnung, wenn es um Glück oder Zufriedenheit geht. Aber auch diese Worte müssen wir in unsere heutige Situation übersetzen. Eine Hilfe dabei wird uns das Kinderbuch "Nur ein Tag" von Martin Baltscheit sein. Wir werden die Bekanntschaft mit einem Fuchs, einem Wildschwein und einer Eintagsfliege machen. Der Fuchs, das Wildschwein und die bezaubernde Eintagsfliege verbringen den allerschönsten Tag miteinander, denn wer nur einen Tag hat, der braucht das ganze Glück in 24 Stunden!

Darüber hinaus erleben wir die schöne Umgebung mit dem See und dem Wald. Wir spielen gemeinsam, basteln und verbringen viele glückliche Stunden miteinander. Vielleicht sind für das Wochenende noch Plätze frei. Fragen Sie bei Simona Behrendt nach.
simona.behrendt@gemeinsam.ekbo.de

Simona Behrendt

Liebe Leser*innen,
ich wurde gebeten etwas zum Thema Ostern in der Kita zu schreiben. Da fiel mir sofort ein Morgenkreis in der Kita ein, in dem es thematisch um Vertrauen ging.

Weihnachten und Ostern, Anfang und Ende, liegen so dicht beieinander. Der Engel erscheint in beiden Geschichten mit den gleichen Worten „Fürchtet euch nicht". Maria und Josef vertrauen dem Engel. Sie kennen alle diese Geschichten. Immer wieder geht es um das Vertrauen. Die Kinder wurden gefragt: Was heißt für uns vertrauen? Eine Kinderantwort lautete: JA.

In diesem Ja steckt so viel. Ja, ich bin zu Beginn deines Lebens bei dir.
Ja, ich begleite dich durch dein Leben.
So erzählen wir den Kindern den Lebensweg von Jesus. Bis zum Ende oder doch nicht bis ganz zu Ende. Denn wir wissen nicht, wie unser Leben nach dem Tod aussieht. Und Ja, ich bin auch am Ende deiner Tage bei Dir.

Das Vertrauen auf Gott, auf unsere Mitmenschen und auf uns (unsere innere Stimme) schenkt uns Kraft für jeden Tag. Der Weihnachtstern, sowie das Osterlicht erleuchtet uns den Weg.

Vertrauen ist ein Ja zum Leben. Lasst uns frohen Mutes mit viel Vertrauen unseren Weg durch das Leben beschreiten.

Astrid Zepernick

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am 1. März 2026 um 10.00 Uhr

Am 1. März 2026 um 10.00 Uhr feiern wir einen Familiengottesdienst zum Weltgebetstag.

Gemeinsam reisen wir in Gedanken nach Nigeria. Dort lernen wir Chioma kennen. Sie erzählt uns, was sie glücklich macht und was sie manchmal traurig werden lässt.

Während wir zuhören, wird ihre Geschichte für uns gezeichnet.

Natürlich wird auch gebastelt, gesungen und getanzt! Einige der Lieder kommen sogar aus Nigeria, da macht Mitmachen richtig Spaß.
Alle Kinder und ihre Familien sind herzlich eingeladen!

Euer Familiengottesdienst-Team

Kirchenmusik
- auf einen Blick -

Informationen auch im Internet
www.kirche-kaulsdorf.de

Jesuskirche
Sonntag, 29. März, 17.00 Uhr
„SEGEN erscheint im VERSIEGEN"
Choralpassion
Text: Walter Jens & Evangelisches Gesangbuch
Chöre Eggersdorf und Ahrensfelde/ Falkenberg
Leitung: Richard Kirchbaum
Komposition und Lesung:
Lothar Kirchbaum
Constanze Fiebig - Viola
Eintritt frei (Spenden willkommen)

Jesuskirche
Donnerstag, 2. April, 19.00 Uhr
Musikalische Andacht
Instrumentalmusik, Besinnung und Abendmahl am Gründonnerstag
mit Kaulsdorf Brass
(Eintritt frei)

Gemeindehaus
Sonntag, 19. April, 11.30 Uhr
Café Classic
"Sechssaitiges Mosaik" - Gitarre solo
Werke von Bach, Brouwer u.a.
Gitarre: Jens Jawer
Eintritt frei (Spenden willkommen)

Krankenhauskirche im Wuhlgarten
Sonntag, 26. April, 17.00 Uhr
Chor- und Orchesterkonzert
Johann Sebastian Bach
„Ich hatte viel Bekümmernis"
Kantate BWV 21
Gesangssolisten, Kaulsdorfer Kantorei und Orchester
Leitung: Stefan Kircheis
Konzerteinladung (siehe nächste Spalte)
Eintritt: 16 €; 14 € Rentner*innen / Schwerbeschädigte (Begleitperson Freikarte); 8 € Kinder, Jugendliche, Auszubildende, Studierende, Berechtigungsnachweis (früher berlinpass)
Kartenvorverkauf ab 9. März donnerstags 15-18 Uhr im Gemeindebüro; telefonische Bestellung auf Band unter 01573 0780 645; bestellte Karten bitte bis 20 min vor Konzertbeginn an der Abendkasse abholen

„Was betrübst du dich, meine Seele?"

Konzerteinladung zu Johann Sebastian Bachs Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis" BWV 21

In dieser Bachkantate erhält die Klage vor Gott mit einprägsamen Worten, die vielfach Psalmen entnommen sind und in den freien Dichtungen dem barocken Dichter Salomon Franck zugeschrieben werden, weiten Raum. Doch dann ertönt schon im ersten Chorsatz ein großes „Aber" mit Doppelpunkt: „Deine Tröstungen erquicken meine Seele".

So kann man den Kantatentext auch als ausgebreitetes Gebet auffassen, das musikalisch vertieft und gedeutet wird. Es ist ein wiederholtes Wechselspiel zwischen Klage, „Seufzer(n), Tränen, Kummer, Not" und aufkeimender Hoffnung, Trost und erfahrenem Zuspruch, ein Prozess, an dessen Ende die Erfahrung von (Wieder-)Heilwerden stehen kann.

Gegen diese Kantate wurde manchmal eingewendet, sie sei noch nicht so formal geschlossen wie Bachs spätere Meisterwerke. Das kann aber genauso auch als Stärke angesehen werden:
In kleinteiligen motettenartigen musikalischen Abschnitten wird z. B. „das unruhige Herz" musikalisch hörbar, auch die getragene Klage, „Jammer, Schmerz", mit musikalischen Seufzern versehen.

Hervorzuheben ist auch die Zwiesprache der Seele mit Jesus im zweiten Teil der Kantate: „Ach Jesu, meine Ruh / Mein Licht, wo bleibest du?" - die Antwort: „O Seele sieh! Ich bin bei dir."

Die Webseite „Bachipedia" fasst zusammen: „Die Kantate «Ich hatte viel Bekümmernis» ist mit ihrer emotionalen Tiefe und ihrem formalen Reichtum nahezu ein Solitär in Bachs Kirchenmusik. (...) Kaum je wieder hat Bach den Prozess einer schonungslosen Selbstbefragung und geistigen Heilung so überzeugend wie hier in Töne gefasst."

Kommen Sie gerne am 26. April um 17 Uhr in die Krankenhauskirche im Wuhlgarten, um dieses wunderbare Werk zu erleben. Bach selbst schätzte es sehr und hat es nach der Erstaufführung in Weimar 1714 mehrfach wiederaufgeführt und umgearbeitet.

Stefan Kircheis

Amtshandlungen

Beerdigt wurden

Aus Datenschutzgründen erscheinen die Amtshandlungen nur in der Druckausgabe!

Spendenkonto

Berliner Sparkasse
IBAN **DE63 1005 0000 0190 6897 65**
BIC **BELADEBEXXX**
Empfänger:
Ev. Kirchenkreis Berlin Süd-Ost
Verwendungszweck:
RT 113 Kaulsdorf, *Zweck und Name*

Impressum
Die Gemeindezeitung der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf wird herausgegeben vom Gemeindekirchenrat.
Redaktionsschluss: 4. Februar 2026
Redaktion:
Ute Beyer, Elisabeth Collatz, Heiderose Lange, Susanne Kschenka, Michael Schwalbe, Claudia Zühlke
Bildquellennachweis:
S.1: Collatz; S.2: privat; S.3: Strauß; S.4: Klee; Archiv; S.5: wikipedia; S.6: Stassen; Behrendt
Gestaltung: Michael Schwalbe, www.kululu.de
Gedruckt auf LumiSilk, FSC und PEFC zertifiziert, aus nachhaltiger Waldwirtschaft hergestellt

Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Kaulsdorf

Gottesdienste · Gruppen · Anschriften

März	01.03.	Reminiszere Familien GD zum Weltgebetstag	10.00 Uhr Pfrn. Collatz und Team
	06.03.	Weltgebetstag der Frauen	18.00 Uhr Vorbereitungsteam
	08.03.	GD zum Weltfrauentag	10.00 Uhr Pfrn. Collatz und Team
	11.03.	Friedensandacht	19.00 Uhr
	15.03.	Lätare	10.00 Uhr Landessingwart i.R. Kirchbaum
	22.03.	Judika	10.00 Uhr Pfr. i.R. Alze *Posaunenchor*
	29.03.	Palmarum	10.00 Uhr Pfrn. Collatz
April	02.04.	Gründonnerstag Musikalische Andacht / A	19.00 Uhr Lektorin Westerwelle, *Kaulsdorf Brass*
	03.04.	Karfreitag GD mit Abendmahl	10.00 Uhr Pfrn. Collatz, *Kantorei*
	05.04.	Osternacht mit Osterfrühstück im Gemeinderaum	05.00 Uhr Pfr. i.R. Alze und Team
		Familien GD	10.00 Uhr Pfrn. Collatz und Team *Kircheis*
	06.04.	Ostermontag	19.00 Uhr Pfr. Göbel
	15.04.	Friedensandacht	19.00 Uhr
	12.04.	Quasimodogeniti Diakonischer GD / A	10.00 Uhr Pfrn. Collatz
	19.04.	Misericordias GD mit Konfi-Taufen	10.00 Uhr Pfrn. Collatz *anschl. café classic*
	26.04.	Jubilate	10.00 Uhr Pfr. i.R. Alze
Mai	03.05.	Kantate	10.00 Uhr Pfr. Göbel, *Kantorei*
	10.05.	Rogate	10.00 Uhr Lektorin Westerwelle
	13.05.	Friedensandacht	19.00 Uhr
	14.05.	Christi Himmelfahrt GD auf der Parkbühne Biesdorf	14.30 Uhr Pfrn. Collatz *Kaulsdorf Brass*
	17.05.	Exaudi	10.00 Uhr Pfrn. Collatz
	24.05.	Pfingstsonntag Konfirmation / A	10.00 Uhr Pfrn. Collatz
	25.05.	Pfingstmontag Ökum. GD, St. Martin *(s. S. 7)*	11.00 Uhr Team
	31.05.	Trinitatis GD mit Paul-Gerhardt-Liedern und Liedpredigt	10.00 Uhr Pfr. Göbel

A = Abendmahlgottesdienst, FGD = Familiengottesdienst, KiGD = Kindergottesdienst, T = Taufe

Unsere Kreise

Posaunenchor: Montag 19.00 Uhr
Kinder- und Jugendchöre: Proben im Gemeindehaus
1. – 3. Klasse, Mittwoch 16.05 – 16.40 Uhr
ab 4. Klasse, Mittwoch 17.00 – 17.45 Uhr
} außer in den Schulferien
Kantorei: Donnerstag 19.30 Uhr
Seniorensingkreis: Jeweils freitags: 13.03., 10.04., 08.05. jeweils von 10 -11 Uhr
Gabriela Thoms, Kontakt über Gemeindebüro
Kaulsdorfer Gesprächsabend: i.d.R. am letzten Freitag des Monats im Gemeinderaum Dorfstraße 12, Auskünfte über das Gemeindebüro
Ansprechpartnerin Monika Westerwelle - siehe Seite 3
Diakoniekreis: Treffen nach Vereinbarung, freitags 15.00 Uhr
Malgruppe: Jeweils donnerstags: 12.03.; 26.03.; 09.04.; 23.04.; 07.05.; 21.05.;
Frauenfrühstück: jeden 1. Mittwoch im Monat ab 9.30 Uhr
Kontakt über Frau Jacobi, Tel. 56400723
Umweltgruppe: Kontakt über Dr. H. Schröder, gkr-vorsitz@kirche-kaulsdorf.de
Osteuropahilfe: Kontakt über Detlev Strauß, detlev.strauss@gmx.net

Änderungen vorbehalten!

Kinderkirche

(außer in den Schulferien)
Dienstag 15.30 – 17.15 Uhr
Alle Kinder der 1. – 6. Klasse sind herzlich eingeladen.

Konfirmandenunterricht

(außer in den Schulferien)
Donnerstag Gruppe I 16.30 – 17.30 Uhr
Gruppe II 17.45 – 18.45 Uhr

Junge Gemeinde

Junge Gemeinde (ab 14 Jahre):
Montag 18.00 – 20.00 Uhr
Ansprechpartner: Holger Stassen
diakon@kirche-kaulsdorf.de

Anschriften und Sprechzeiten

Gemeindebüro: Ulrike Strauß,
Angelika Fleischmann
Dorfstraße 12, 12621 Berlin
Telefon 5677233, Fax 5660788
buero@kirche-kaulsdorf.de
www.kirche-kaulsdorf.de

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag 11.00 –12.00
Mittwoch 16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 –12.00 Uhr
Freitag geschlossen

Pfarrerin: Elisabeth Collatz
Telefon 55280300
elisabeth.collatz@gemeinsam.ekbo.de

Kantor: Stefan Kircheis
Telefon 55643362
kantorat@kirche-kaulsdorf.de

Gemeindepädagogin: Simona Behrendt
Telefon 0176 47370420
simona.behrendt@gemeinsam.ekbo.de

Jugendmitarbeiter: Diakon Holger Stassen
Telefon über Gemeindebüro: 5677233
diakon@kirche-kaulsdorf.de

Haus- und Kirchwart: Dirk Höhne
Telefon 0157 55286562

Beauftragte für den Schutz vor sexualisierter Gewalt - Ansprechpartnerinnen in der Kirchengemeinde:
Susanne Kschenka und Carolin Rühl

Evangelischer Kindergarten

Leiterin: Astrid Zepernick
Telefon 5678880
Dorfstraße 12A, 12621 Berlin
kita@kirche-kaulsdorf.de